

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Bezugspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 111.

Montag, 15. Mai 1905, abends.

58. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Verkaufspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Taggen (bei uns Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der fassl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg.), durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgen-Annahme für die Nummer des Ausgabebogens bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Verlagsadresse: Große Straße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Wegen Reinigung der Diensträume können Freitag und Sonnabend, den 19. und 20. d. Mts. nur bringliche Geschäfte erledigt werden.
Riesa, den 15. Mai 1905.

Königliches Amtsgericht.
Heldner.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlass des Schneidermeisters **Theodor Sakas** in Riesa wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Riesa, den 13. Mai 1905.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters **Bruno Robert Heffler** in Riesa, Standtischstraße 1, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Riesa, den 13. Mai 1905.

Königliches Amtsgericht.

Die auf den 1. Termin dieses Jahres noch rückständige Einkommen- und Erbschaftsteuer ist bis spätestens den 22. Mai laufenden Jahres unsere Steuerkasse abzuführen.
Der Rat der Stadt Riesa, am 12. Mai 1905.
Dr. Dehne.

Bekanntmachung.

Die Polizeibehörden im Königreiche Sachsen werden hierdurch ersucht, diejenigen Personen, welche laut Ministerialverordnung vom 21. September 1874 zu Unter-

richtszwecken an die Universität abzuliefern sind, sofort, ohne vorher anzukommen, in einem zugewagelten, festen Kasten unter der Adresse: „An die Anatomie zu Leipzig, die Ablieferung eines Leichnams betreffend“, auf der Eisenbahn transportieren zu lassen. Es ist hierbei stets die dem Absendungsorte nächste Eisenbahnstation zu wählen, auch wenn dieselbe von Leipzig entfernter ist. Zugleich wird bemerkt, daß für den Kasten 7 1/2 Mk., für den Transport bis zu 4 Kilometer 4 Mk., für jeden weiteren Kilometer 50 Pfg. bezahlt wird und durch Postvorschuß von obrigkeitlich dazu beauftragten Personen sofort erhoben werden kann. Für fernere Aufwandsentschädigungen können von den Polizeibehörden in Städten 6 Mk., von Polizeibehörden auf dem platten Lande (Gemeindevorständen und Gutsvorstehern) 10 Mk. erhoben werden. Auf dem Postvorschußbrief ist zu bemerken, daß der Vorschuß sich auf Verläge für die Anatomie bezieht, und ist die Berechnung in dem Briefe beizufügen und die Transportstrecke in Kilometern anzugeben.

Die Leichen werden das ganze Jahr hindurch angenommen, besondere Anfragen deshalb sind überflüssig.
Leipzig, im Mai 1905.

Die Direction der Anatomie.
Prof. Rabl.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain wird der Kommunikationsweg von Poppitz nach Seyda wegen Aufbringung von Massenschutt vom 17. bis mit 20. Mai dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt, und Verkehrer in- zwischen über Braunsitz verwiesen.

Das unbefugte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.
Mergendorf, am 13. Mai 1905.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Glaubitz.

Morgen Dienstag von 1 bis 2 Uhr nachmittags Fortsetzung des Rind- und Schweinefleischverkaufs.
Der Gemeindevorstand.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 15. Mai 1905.

— Infolge des Schiffsunfalles bei der Elbstraßenbrücke in Meissen werden bis auf weiteres für den Hilfsverkehr von der Königl. Amtshauptmannschaft Meissen als Elbstromant folgende Anordnungen getroffen:
Die Talschiffahrt findet unter Schutzpolizei von Sonnenaufgang bis nachmittags 4 Uhr statt. Von dieser Zeit an haben die Fahrzeuge bei Spaar oder Schwenk zu stellen. Die Bergschiffahrt hat das rechte Fahrloch (Talschiffahrt) der Brücke zu durchfahren und findet von nachmittags 4 Uhr bis Sonnenaufgang statt. Alle in der Zeit von Sonnenaufgang bis nachmittags 4 Uhr ankommenden Bergzüge haben unterhalb des Meißner Furtens zu stellen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft geahndet.

— Einige sehr elegant ausgeführte Musikstücke des Stadtmusikkorps (Schülerkapelle) leiteten gestern die in Radeburg tagende Bezirksversammlung des R. S. Militärvereins-Bundesbezirks Großenhain in. Der Saal des Gasthofes „Stadt Dresden“, in dem die Versammlung abgehalten wurde, war mit Königsblüthen, Vereinsfahne u. s. w. in einfach-sinniger Weise geschmückt. Als Gäste erschienen die Herren Amtsgerichtsrat Jäger, Bürgermeister Richter, Stadtrat Döring aus Radeburg, Bundespräsidentialmitglied Jollrat Söh aus Dresden und Ehrenbezirksvorsteher Wille aus Großenhain, sowie etwas später der Bezirkskommandeur, Herr Oberstleutnant Raschger aus Großenhain. Gegen 1/3 Uhr eröffnete Herr Bezirksvorsteher Merker die 32. Bezirksversammlung, begrüßte die erschienenen Ehren Gäste und Kameraden, gedachte weiter des schwergeprüften, vielfach verletzten hochseligen Königs Georg, Allerhöchsthochwelder für die Militärvereinsbestrebungen Interesse gezeigt und ihnen jederzeit tatkräftige Unterstützung zu teil werden ließ. Anschließend forderte der Bezirksvorsteher zum Kreuzgebäude auf für den jetzigen Protektor der sächsischen Militärvereine, Se. Majestät den König Friedrich August, das die Versammlung mit Hurra begrüßte. Ein Guldigungstelegramm an Se. Majestät den König gelangte zur Absendung. Nach herzlichen Begrüßungen von der Herren Bundespräsidentialmitglied Söh und Bürgermeister Richter schritt man zur Feststellung der Besenliste, wonach 8 Vereine des Bezirks nicht vertreten waren. Fünf zugewählte Vereinsvorsitzer wurden als solche verpflichtet und gelobten die genaue Befolgung der ihnen bekannt gegebenen Vorschriften durch Handschlag. Der vom stellvertret. Bezirksvorsteher, Herrn Voigt, vorgetragene Jahres- und Jahresbericht gedachte ebenfalls Se. Majestät des Königs

Georg, sowie der Teilnahme des Bezirksvorstehers bei der Ueberführung der hohen Leiche nach Dresden und der anschließend des Hinscheidens abgehaltenen Gedächtnisfeiern im Bezirk Großenhain. Die im Vorjahre verliehenen königlichen Fahnenstränge erhielten die länger als 50 Jahre bestehenden Militärvereine Radeburg und Militärverein in Großenhain. Wanderversammlungen fanden statt in Glaubitz, Frauenhain und Niederödern; in Aussicht genommen sind solche für dieses Jahr in Gröba, Gröbzig und Verbsdorf. Fahnenweihe hielt der Militärverein Wültnitz. Durch Bundesauszeichnungen wurden verschiedene Kameraden geehrt. Der Bezirk zählt 4071 Mitglieder. Die Bezirkskasse weist einen Bestand von 398 Mk. 58 Pfg. auf. An Unterstützungen wurden 145 Mk. bewilligt. Die von 2 Kameraden geprüfte Rechnung sprach die Versammlung richtig. Nach Erledigung dieses Punktes der Tagesordnung mahnte in markiger Rede Herr Oberstleutnant Raschger, nicht dem Beispiel der großen Städte zu folgen, wo für jedes Regiment ein Verein sich bilde, und nicht etwa die in unserem Bezirk ohnehin schon große Zahl der Militärvereine, die in ihm den besten Ratgeber finden würden, noch zu vermehren, sondern sich enger zusammenzuschließen und alle anderen Rücksichten als Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe fallen zu lassen, denn nur dadurch werde es möglich sein, alle Feinde abzuwehren. Die sodann durch Zuruf vorgenommene Wahl des Bezirksvorstehers ergab einstimmige Ueberrwahl des Herrn Mecker, dem für umsichtige Leitung und Tätigkeit Worte der Anerkennung gezollt wurden. Betreffs der Wahl von Bezirksvorstandsmitgliedern lag ein Antrag des Vereins Radeburg vor, selbige von 2 auf 4 zu erhöhen. Dieser Antrag wurde nach längerer Aussprache jedoch als nicht rechtzeitig eingegeben betrachtet und auf die nächste Bezirksversammlung vertagt. Die beiden seitherigen Vorstandsmitglieder Herren Seidel-Riesa und Volster-Radeburg wählte man wieder. Dem Bericht über Bundes- und Bezirksangelegenheiten war zu entnehmen, daß vom Bundes-Präsidentium vor der Titelfahrt in den Vereinen und vor der zu häufigen Ernennung von Ehrenmitgliedern gewarnt wird, namentlich daß für den letzteren Fall nur wirklich beachtenswerte Gründe vorliegen müssen. Auch das Führen eines einheitlichen und einfachen Vereinszeichens wird angestrebt. Das Gesehungsheim in Lauter geht seiner Fertigstellung entgegen und werden die Vereine angewiesen, die für die König-Albert-Gedächtnisstiftung bestimmten Beiträge, die von 1904 ab auf 5 Jahre zu je 20 Pfg. pro Mitglied verteilt sind, je nach Einsammeln an die Bundeskasse abzuliefern. Bei einem nächsten Freitag, den 19. Mai, in Großenhain stattfindenden Königsbesuche beachtenswerten die Militärvereine Paradeaufstellung zu nehmen, an der die Vereine des Amtsgerichtsbezirks Großenhain und einiger

angrenzenden Orte sich beteiligen. Hierzu ging ein Wunsch des Herrn Otto-Schleschen dahin, daß der Bezirksvorsteher bei der vorgelegten Behörde vorstellig werde, am Tage des Königsbesuchs die Fabriken schließen zu lassen, damit auch dem Arbeiter Gelegenheit gegeben werde, seinem Könige huldigen zu können. Dieser Wunsch fand einhellige Beipflichtung. Ein Antrag, dem Bezirkskassierer Denterz 10 Mk. Gratifikation pro Jahr zu bewilligen, wird wegen Formfehlers zur Beschlussfassung an die nächste Bezirksversammlung verwiesen und soll dann rückwirkende Kraft haben. Der Ehrenbezirksvorsteher Wille empfahl allen Vereinen die Anschaffung der Broschüre „König Friedrich August und Familie“, die durch die „Kamerad“-Verlags-Expedition zu beziehen ist. Einen bewegten Eindruck erweckte es, als der betagte, mit dem Albrechtskreuz geschmückte Herr Stadtrat Döring von der Versammlung Abschied nahm und versicherte, daß sein Herz voll und ganz dem Vaterlande gehöre und daß er allezeit für Ordnung eintrete, obwohl er nicht des Königs Rod getragen habe. Nach Meinungsaustausch über die vom Präsidium angeordnete Aufstellung der dem Bunde nicht angehörigen freien Vereinigungen bei geschlossenem Aufsitzen der Militärvereine ging die Sitzung zu Ende mit Dankworten des Herrn Voigt an den Radeburger Verein für die gastfreundliche Aufnahme und an den Bezirksvorsteher für die sachliche Leitung der Versammlung. Die nächstjährige Bezirksversammlung wird in Riesa abgehalten.

— Die vorgestern in Dresden stattgefundenen von 15 Aktionären mit 2123 Aktien besuchte ordentliche Generalversammlung der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft genehmigte einstimmig die Jahresrechnung, sowie Entlastung des Aufsichtsrates und Vorstandes. Ebenso wurde beschlossen, den Verlust des Geschäftsjahres 1904 in Höhe von 300000 Mark durch Entnahme aus dem Reservefonds zu decken.

— Wir werden gebeten, auf die morgen, Dienstag, abend im Hotel Kronprinz stattfindende „National-liberale Wählerversammlung“, zu der alle reichstreuenden Landtagswähler eingeladen sind (s. Anzeige Seite 4 d. Bl.), auch an dieser Stelle hinzuweisen, was hiermit geschehen sei.

— Nach der bisher gültigen Betriebsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands mußte der Lokomotivführer, wenn ihm vom Zugführer das Signal zur Abfahrt gegeben war, bevor er seine Lokomotive in Bewegung setzte, ein Achtungssignal mit der Dampfpeise seiner Lokomotive geben. Das Signal fällt nach der vom 1. Mai gültigen neuen Eisenbahnbau- und Betriebsordnung fort. Der Lokomotivführer setzt jetzt den Zug nach erhaltenem Auftrag, also ohne Signal, in Bewegung.

Verloren wurde gestern ein roter Ausweis (Bahnhofs-Gesetzl.) Nr. 7, Riefing.

Sehnen
eine Patent-Wagenachse von einem Bonbauer. Kgl. Hof- u. Kamm. Nr. 1.

2. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Keller, ist per 1. Juli zu vermieten, ev. auch an einzelnen Herrn mit eigenen Möbeln. (Bedienung wird übernommen.)
Bettnerstr. 30, ptr.

2. Etage,
bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Keller, ist per 1. Juli zu vermieten, ev. auch an einzelnen Herrn mit eigenen Möbeln. (Bedienung wird übernommen.)
Bettnerstr. 30, ptr.

500-600 Mark werden gegen gute Sicherheit und Zinsen bei jährlicher Abzahlung von 200 M. zu leihen gesucht. W. Off. n. 6 A 100 i. d. Exp. d. Bl. erb.

Heirat.
Ein wirtschaftliches, schon mehrere Jahre selbständigen Haushalt führendes Mädchen, gelernte Schneiderin, 29 Jahr mit einem Kind von 7 Jahren, wünscht sich bald glücklich zu verheiraten. Witwer mit 2 Kindern nicht ausgeschlossen. Agenten verboten. Adressen unter 3 100 postlagernd Riesa I niederzulegen.

Für 1. Juli wird ein älteres, sauberes und kräftiges Hausmädchen gesucht. Frau Doktor Fekner.
Ein kräftiges Schulfädchen wird als Aufwartung gesucht. Wilhelmstraße 4, ptr.

Suche sofort ein tüchtiges Mädchen zum Gästebedienen.
Königs Restaurant, Riesa, Meißnerstr.

Agent gef. z. Vert. unv. Cigarren.
Bergl. ev. 250 M. mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Für sofort wird ein 17- bis 18-jähriger Hausbursche gesucht. Restaurant Eldterrasse.

Suche für meine Wirtschaft tätigen fleißigen verh.

Boigt,
welcher bei gewissen Arbeiten guter Vorgänger ist, bei hohem Lohn. Antritt 1. Juli. Offerten mit Zeugnisabschriften postlagernd O H 100 Sonnablich.

Eine Partie gutes Heu ist zu verkaufen.
Gröda, Steinstraße Nr. 1.

Ein guter Kinderwagen ist zu verkaufen. Bismarckstr. 4, 3. r.

Verheirateter Mann,
Mitte 30er Jahre (Beruf Tischler), sucht Stellung in Holzbranche. Gest. Offert. mit Gehaltsangabe unter F 100 postlagernd Timmerl. i. S. erbeten.

Gebrauchte Bettstelle mit Matrake billig zu verkaufen.
Adolf Richter.

Tourenrad,
Wanderer, ganz wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Ferner 2 Räder, passend für größere Knaben, für 25 und 30 M. zu verkaufen.
Adolf Richter.

Empfehlenswerte Tagestour nach **Nossen,**
Röster Zella mit Ruinen, Vert. Mausoleum des Königs, 150 ha Rübischer Waldpark zu beiden Seiten der Mulde.

Motten-
Schutzmittel als Camphor, Naphthalin, Naphthalinblätter, Indiar-Rottenöl, Rottenstein, Rottenkraut, Rottenessenz, Insektenpulver, Ori, Jachertin etc. empfiehlt stets frisch und preiswert
Central-Drogerie Oskar Förster.

Verbandstoffe
und alle Artikel zur Krankenpflege kauft man in besonders guter Ware bei
Oskar Förster,
Central-Drogerie.

Speisekartoffeln
der Bentner 3,40 M., liefert ins Haus
Rittergut Oppitzsch.

Altmärker Milchvieh.
Donnerstag, den 18. Mai, stellen wir einen großen Transport bester Kühe, Kalben und sprungfähige Bullen in Riesa, Sächsischer Hof, zum Verkauf.
Oppitzsch und Fichtenberg (Elbe).
Gebr. Kramer.

Ein guterhaltener **Gaschraub,**
Mittelgröße, ist billig zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Prima Mariaeheimer Braunkohlen
Dobhoff empfiehlt in allen Sortierungen billiger als Schiff in Riesa Oskar Hantusch.

Prima Mariaeheimer Braunkohle
(Bohemia) offeriert billiger als Schiff in allen Sortierungen in Riesa
G. A. Schulze.

Cocosflocken
Risch, Seibmann, Hauptstr. 83.

Inhaberin des von uns errichteten Verkaufsbureaus ist die **Riesauer Bank Aktiengesellschaft zu Riesa.**
Wir bitten bei Bedarf in Wauerheime nach an diese wenden zu wollen.
Hochachtungsvoll
Gustav Hohnstein in Riesa.

Dachsteinwerk und Dampfziegelwerk Riesa vorm. Feodor Heim G. m. b. H. in Göhls.

Oswald Hahn in Althirschstein.
Max Schirmer in Zeithain.

Sächsische Dachsteinwerke A.-G. vorm A. von Petrikowsky in Forberg
Dampfziegelwerk Strehla a. E., G. m. b. H. in Strehla.

Weizenmehl
in 2 Sorten, schön und trocken, empfiehlt zu billigsten Preisen
H. Preusser
Oppitzsch.

Wir empfehlen uns zur Annahme von **5% amortisierbarer Rumänier-Renten-Anleihe von 1881/88 u. 1892/93**
zur Konvertierung in 4% amortisierbare Rente und zur Annahme von Zeichnungen auf die **4% amortisierbare Rumänische Rente von 1905**
gemäß den Umtausch- bez. Zeichnungsbedingungen.

Riesauer Bank, Aktiengesellschaft.

Nationalliberale Wählerversammlung.
Der Landtags-Kandidat der nationalliberalen Partei für den 7. Sächs. Reichstagswahlkreis, Herr **Landrichter Dr. Heinze** in Dresden, wird **Dienstag, den 16. Mai 1905, abends 8 Uhr**
im Saale des Hotel „Kronprinz“ zu Riesa einen Vortrag über: „Das sächsische Steuerwesen“ halten.
Nach dem Vortrage Debatte.
Alle reichstreuen Landtagswähler werden hiermit zur Versammlung eingeladen.
Riesa, den 10. Mai 1905.
Im Auftrage: Rechtsanwalt Ficker.

Wilhelm Jäger, Riesaer chem. Reinigungsanstalt und Färberei,
Fornspr. 224 nur Parkstrasse 8 Fornspr. 224
empfiehlt sich zum

Reinigen und Färben von Damen- und Herrenkleidungsstücken jeder Art, Uniformen, Möbelstoffen, Portieren, Decken etc.,
Waschen, Färben und Säubern von Gardinen.
Aufdampfen von Sammet und Plüsch, Dekoration von Kleiderstoffen, Kränzen, Waschen und Färben von Schmuckfedern, Fächern, Bosa.

Lieferzeit: Für zu reinigende Garderobe etc. 3-4 Tage, in dringenden Fällen 2 Tage.
Für zu färbende Gegenstände 10-14 Tage.
Einziges Geschäft Riesa, welches die ihm anvertrauten Gegenstände nicht nach auswärtig verschickt, sondern am Platze fertigstellt, daher in der Lage ist, bei sorgfältiger Ausführung schnell zu liefern.

Anmeldungen zur Konvertierung von **Rumänischen 5% amortis. Renten von 1881/88 u. 1892/93**
sowie zur Bar-Subscription auf **dergleichen 4% amortis. Rente von 1905 zu 91 1/4 %**
(Subscription am 16. Mai 1905)
nehmen wir kostenfrei zu den Originalbedingungen entgegen.
Menz, Blochmann & Co., Filiale Riesa.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste.

Schaf-Auktion.
Dienstag, den 23. Mai d. J., von nachmittags 3 Uhr ab, sollen in der Rittergutsschäferei zu Staucha circa 40 Mastämmer und Schafe bedingungsweise verauktioniert werden. W. Schröder.

Lucca feinsten Cognac-Liqueur
Generalkontingent für Dresden u. umheren Umkreis
J. F. Brems & Co., Dresden.

Dem **Robattsparrverein**
ist als Mitglied beigetreten **Herr Emil Neider,**
Bäckerstr., Schloßstraße.
Wir bitten unsere werte Kundenschaft hieron gefl. Notiz zu nehmen.
Steiners

Kinderwagen-Steppdecke
Stück 1 M. 75 Pf.
Adolf Ackermann.

Grotte Posten
Cattune Mtr. 38 Pf. Elle 22 Pf.
wunderschöne Muster für alle mögliche Zwecke
Kartfädig für Schürzen, feinfädig für Kleider und Blusen
gute waschichte Qualitäten.
W. Fleischhauer.

Leibbinden
für geschwächten Unterleib, Wanderer, Nabelbruch etc. nach Maß und spezieller ärztlicher Vorschrift.
Für Damen weibliche Bedienung.
Kunstbinden,
Menstruationsbinden, Patentsammibinden,
poröse Sammbinden,
Cambricbinden,
hydrop. Mullbinden,
Leinwandbinden,
Flanellbinden, Gippsbinden,
Herdbinden
in verschiedener Länge und Breite empfiehlt
Otto Heinemanns Ww.
Handschuh- und Bandagengeschäft,
Riesa, Bettnerstr. 7.

Möven-Eier,
ganz frisch eingetroffen, empfiehlt
Reinhold Pöhl Nachf.

Schellfisch
auf Eis trifft Dienstag abends frisch ein und empfiehlt
Fischhandlung Carolstraße 5.
Dienstag abends und Mittwoch selbst wird in der Bergbränerei Jungbier gefüllt.

Hotel Kaiserhof.
Morgen abends Spezialität: **Esterhazy Noakbraten mit Raccaroni.**
= 17./5. 4 U. Schw.-F.

Heute wurden durch die glückliche Geburt eines munteren **Sonntagsjungen**
hocherfreut
Riesa, den 14. Mai 1905.
Baumeister **Karl Kierert und Frau.**
Die glückliche Geburt eines munteren **Mädchens**
zeigen ergebenst an
Wilhelm Jäger und Frau Lina
geb. Herrmann.
Riesa, den 15. Mai 1905.

Der heutigen Nummer d. Bl. liegt, soweit die eingesandten Exemplare reichen, eine Empfehlungsliste vom Leipziger Buchverlagshaus (E. Dietrich) in Leipzig bei.
Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Graf Solodowsky und die Handwerker.

Eine Abordnung des Ausschusses des Deutschen Handwerks- und Gewerbelamertages wurde am 10. Mai vom Grafen von Solodowsky empfangen, um dem Staatssekretär eine Reihe von Wünschen der deutschen Handwerker- und Gewerbelamern auf dem Gebiete des Handwerkerrechtes vorzutragen. Bei der etwa einstündigen Besprechung wurden namentlich die Fragen der Invalidenversicherung der selbständigen Handwerker und Hausgewerbetreibenden, der Zulassung der führenden Handwerksorganisationen bei wichtigen, das Handwerk betreffenden Maßnahmen und besonders eingehend diejenige einer sachgemäßen Abgrenzung zwischen Fabrik und Handwerk erörtert.

Einschließlich der Invalidenversicherung der Handwerker wies der Staatssekretär auf seine wiederholt im Reichstag abgegebenen Erklärungen und die danach einer Ausdehnung der Invalidenversicherung entgegenstehenden schwerwiegenden Bedenken hin. Stellte aber in Aussicht, daß bei einer späteren Änderung des Gesetzes die Möglichkeit erleichterter Bedingungen für die freiwillige Versicherung sorgsam erwogen werden solle. Die Einbeziehung aller Hausgewerbetreibenden in die Invalidenversicherung sei als erstrebenswertes Ziel im Auge zu behalten. In Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit der Beteiligten sei zunächst die Frage einer gesonderten Ausdehnung der Krankenversicherung auch auf die Hausgewerbetreibenden gesondert in Angriff genommen worden. Zur Frage der Abgrenzung zwischen Fabrik und Handwerk betonte Graf Solodowsky zwar die großen Schwierigkeiten, die einer allseitig befriedigenden Lösung der hier bestehenden Zweifel entgegenstünden, gab jedoch der Hoffnung Ausdruck, daß es den weiteren Verhandlungen zwischen den beteiligten Ressorts auf Grundlage der vom preussischen Minister für Handel und Gewerbe ausgearbeiteten Denkschrift doch gelingen werde, die Unzulänglichkeiten mindestens ganz erheblich herabzumindern. Dabei sei allerdings dem berechtigten Wunsch vollständig Rechnung zu tragen, Betriebe, die trotz ihrer Größe die handwerksmäßige Betriebsart beibehalten, nicht lediglich ihres Umfanges wegen zu Fabriken zu stampeln. Freilich müßten hier auch die Handwerker selbst tätig mitwirken und statt des Trägens nach der Bezeichnung als „Fabrikant“ eine Ehre in Führung der schönen alten Bezeichnung als „Meister“ eines Handwerkes sehen.

Auf die allgemeineren Fragen der Handwerkerpolitik übergehend, sprach der Staatssekretär beim Schlusse des Empfanges seine Ueberzeugung aus, daß auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen das Handwerk eine angesehene und wirtschaftlich bedeutungsvolle Stellung in unserem wirtschaftlichen Leben behaupten könne; dazu sei aber freilich auch nötig, daß noch mehr als bisher für die technische Ausbildung geschehe, daß dem Handwerk die besten Maschinen und Methoden und billige Triebkräfte dienbar gemacht, namentlich auch gemeinsame Arbeitsmaschinen benutzt werden, und daß erstere Fachausstellungen den Geschmack und das Werkverständnis des Publikums und der Handwerker selbst für den Gebrauchswert wirklich schön und dauerhaft gearbeiteter Sachen neu beleben.

Der Krieg in Ostasien.

Englisches Schiff untergegangen.

Der englische Dampfer „Sobralense“, von Niutschwang nach Kobe bestimmt, stieß am Freitag auf der Höhe von Port Arthur auf eine Mine und sank alsbald. Der Dampfer hatte außer seiner 60 Köpfe zählenden Besatzung 28 Passagiere an Bord. Durch Bewe, welche der japanischen Regierung gehörten, wurden 63 Personen geborgen. Hier von sind drei gestorben.

Die japanische Stimmung gegen Frankreich.

Nach einer Drahtung der „Times“ aus Tokio läßt dort die Erbitterung gegen Frankreich nicht nach. Die Mächte sagen, Frankreich habe durch merkwürdige Aufassung seiner neutralen Verpflichtungen der russischen Flotte eine Basis in den ostasiatischen Gewässern eingeräumt, mithin Rußland ungeheuren Vorteil gewährt und Japan unersetzlichen Schaden zugefügt. Sollte dies fortbauern, so müßte Japan vorgedrungen an England appellieren, ihm gegen eine Kombination beizustehen, die den Charakter des Krieges ändere. — Aus Tokio meldet eine Reuterspezielle: Das Komitee der Konstitutionalisten hatte beim Ministerpräsidenten eine Audienz, um den Fall der französischen Neutralität zu besprechen. Der Ministerpräsident Katsura versicherte dem Komitee, daß die Regierung ihr Bestes zu Gunsten des Landes täte, und legte die verschiedenen Schritte dar, die getan wären. Das Komitee erstattete der Partei Bericht und diese sprach ihre Verurteilung über die Haltung der Regierung aus. Die in

der Handelskammer eingebrachte Resolution auf Boykottierung französischer Waren ist zurückgezogen worden.

Aus Paris wird offiziell mitgeteilt: Die Regierung wird in der Kammer erklären, daß sie es nicht für angemessen halte, gegenwärtig mündliche Auskünfte über den Stand der zwischen Frankreich und Japan schwebenden Neutralitätsfrage zu erteilen. Das Gesetzbuch müsse genügen. Man will vor der Abreise des Königs von Spanien jede Debatte über auswärtige Politik vermeiden wissen. Diesen Besuch des Königs Alfonso betrachtet Telcassé, wie man weiß, als seine letzte Regierungstat. Die Lösung der Marokkoprobleme soll seinem Nachfolger vorbehalten bleiben. Der hier weilende ehemalige japanische Minister des Auswärtigen, Sugematsu, hält Frankreichs bisherige Erklärungen für absolut unzureichend. Die Einberufung eines internationalen Schiedsgerichts in der Neutralitätsfrage erscheint wünschenswert. Japan beharrt dabei, daß Frankreich in den Häfen von Algier, Djibuti, Madagaskar und Indochina den Russen eine regelrechte kriegsmäßige Operationsbasis zu errichten gestattete.

Amerikanische Konsulatspraxis.

Die „Sächsische Industrie“, das Organ des Verbandes Sächsischer Industrieller, hatte vor kurzem darauf hingewiesen, daß der amerikanische Konsul in Glauchau sächsischen Fabrikanten einen Fragebogen betreffs Ermittlung des Wertes von Kleiderstoffen übersandt habe, welcher derartig in die Details ginge, daß er von den Fabrikanten sogar die Angabe ihrer Gebäudeabschreibungen, etwaiger Verluste des investierten Kapitals, aller Spesen und schließlich des Fabrikationsgewinnes verlange. Die Berliner American Chamber of Commerce hatte demgegenüber in einer Zuschrift an das „Berliner Tageblatt“ behauptet, diese Fragebogen seien nur für gewisse Ausnahmefälle auf Rat und mit Genehmigung der Handelskammer oder der Ältesten der Kaufmannschaft in Plauen angenommen worden, der detaillierteste Fragebogen sei im Laufe der letzten Jahre nur zwei Mal ausgefüllt worden und der Beschwerdeführer selbst, der zwei Fragebogen zur Auswahl erhalten hätte, habe den einfachsten ausgefüllt, seine Angriffe aber gegen den detaillierten Bogen gerichtet. Dazu bemerkt die „Sächsische Industrie“ in ihrer neuesten Nummer:

Diese Zuschrift der Berliner amerikanischen Handelskammer widerspricht fast in allen Punkten den Tatsachen. Die Handelskammer Plauen hat uns auf unsere Anfrage mitgeteilt, daß sie an der Herstellung des betreffenden Frage-

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

Im Hasso des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler empfiehlt sich

zur An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenscheine usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Fröhen laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr.

Auf dem Almshofe.

Roman von Ewald August Rüdig. 103

„Du hast spioniert!“ rief er, sie roh zurückstehend. „Du willst Deinen eigenen Ehmann in Schande und Verderben stürzen.“

Sie war in die äußerste Ecke des Zimmers zurückgewichen, sein höflicher Blick schloß ihr Entgehen ein. „Jetzt ist es aus zwischen uns“, sagte sie mit bitterer Stimme, „ich kann nicht länger unter einem Dache mit Dir leben. Ich habe alles ertragen ...“

„In das Gefängnis lasse ich Dich bringen!“ fiel er ihr während in die Rede, „Dich und Deinen Helfershelfer, den Juden Morgenroth. Gestohlen habe ich mich, dem Teufel, den Du hast, für mein Eigentum verkauft, bei ihm werde ich Hausinsidung halten lassen. Und mit dem Wagnis, der soeben bei mir war, bist Du auch verurteilt, ich schmiede Pläne, um Euch meines Vermögens zu berauben. Aber gelingen wird Euch das nicht.“ fuhr er, näher tretend, fort, und die intensiven Blitze, die sie aus seinen weitgeöffneten Augen trafen, steigerten ihre Angst. „Ihr verachtet Euch selbst, und ich werde jetzt nicht ruhen, bis Ihr alle hinter Schloß und Riegel sitzt. Schaffe mir das gestohlene Gut wieder, Uhr, Kette und Doie, dann magst Du gehen, wohin Du willst, mir ist es recht, wenn wir von dieser Stunde an geschiedene Leute sind. Aber hoffe nicht, daß ich Dir nur einen Wemig von Deinem Vermögen zurückzahlen werde, ich kann beweisen, daß Du mich beschworen hast, der Diebin gegenüber habe ich keine Verpflichtungen zu erfüllen. Gehe und Sorge, daß die Sachen wieder in meine Hände kommen, bis morgen will ich warten, dann aber lasse ich Dich durch Gendarmen ins Gefängnis bringen.“ Er erhob noch einmal die Faust und schälte sie drohend, dann lehnte er in sein Zimmer zurück, dessen Tür drohend hinter ihm zuschloß.

Frau Helmann preßte die Hand auf das stürmisch pochende Herz und atmete tief auf. Sie erinnerte sich des

Verprechens, das Reudel ihr gegeben hatte, ihr blieb nun nichts mehr übrig, als sein gütiges Anerbieten anzunehmen und zu ihm zu flüchten, in dem Hause ihres Vaters konnte und wollte sie nicht länger bleiben.

Sie war während der Unterredung ihres Mannes mit dem Müller im Salon gewesen, sie hatte nicht lauschen wollen, aber dennoch manches Wort vernommen, die Mut ihres Vaters bestätigte ihre Meinung, daß eine schwere Schuld auf ihm laste, deren Enttüllung ihn verurteilen müßte.

Die wenigen Kleidungsstücke, die sie trug, waren rasch eingepackt, schon nach einer halben Stunde konnte sie das Haus verlassen, in dem sie nicht eine einzige frohe Stunde erlebt hatte.

Raspar Schilder saß, in Bräuten versunken, auf jenem moosbewachsenen Steine im Walde, auf dem er mit Richard Sonnenburg an jenem Tage gesessen hatte, an dem der Mordversuch auf den Gutbesitzer verübt worden war.

Er achtete nicht darauf, daß der Tag sich schon zum Ende neigte; das Haupt auf beide Hände gestützt, blickte er finstler vor sich hin, und der Ausdruck seines Gesichtes bekundete, daß alle böse Leidenschaften in seinem Innern entseßelt waren.

Er sah auch nicht, daß Bronn mit raschen Schritten auf ihn zukam, erst, als sie vor ihm stand und ihn anredete, blickte er, aus seinem Bräuten erwachend, zu ihr auf.

„Was ist?“ fragte er. „Weshalb suchst Du mich?“ „Woll ich mit Dir reden will.“ erwiderte Bronn, und es konnte ihm nicht entgehen, daß ihre Rede erzwungen war.

„Weshalb?“ fuhr er auf, und ein mißtrauischer Blick traf sie aus seinen blühenden Augen. „Was ist vorgefallen?“

„Nichts, außer, daß ein alter Herr in unserer Gasse war, der Deine Büchse kaufen wollte.“

Er wollte von seinem Sitz aufspringen.

Sie legte ihre Hand auf seine Schulter und hielt ihn zurück. „Er sagte, Du hättest ihm die Büchse angeboten.“ fuhr sie fort, „und wenn sie ihm gefalle und der Preis nicht zu hoch sei, wolle er sie kaufen.“

„Du hast sie ihm gezeigt?“ rief er zornig. „Konnte ich wissen, daß er mir eine Unwahrheit sagte?“

„Nannte er seinen Namen?“

„Nein, aber sein graues Haar flöhte mir Vertrauen ein, und die Geschichte klang ja ganz glaubwürdig. Erst, als er fort war, schöpste ich Verdacht, der schwere Druck, der auf mir liegt, läßt mich ja überall Gefahren sehen, ich finde keine Ruhe mehr bei Tag und bei Nacht. Unterwegs begegnete mir der Müller, der zur Stadt ging, ich fragte ihn, ob er den alten Herrn kenne und er sagte mir, es sei ein hoher Beamter vom Kriminalgericht.“

„Wacht Dir das Angst?“ fragte er höflich.

„Das allein nicht ...“

„Man soll mir beweisen, daß ich ein Stück Wild geschossen habe!“

„Hier handelt es sich nicht um ein Reh oder einen Hasen.“ sagte Bronn, die dunklen Augen fest auf ihn heftend, „die Kugel, die den Gutbesitzer traf, kam aus Deiner Büchse!“

„Wer hat Dir das gesagt?“ brauchte er auf, aber er wagte nicht, ihrem durchdringenden Blicke zu begegnen. „Sprach der Kriminalbeamte mit Dir darüber? Hast Du mich schon verraten und die Polizei auf mich gehetzt?“

„Mit keiner Silbe verriet ich Dich.“ erwiderte sie mit gepreßter Stimme, „aber diese Ungewißheit extrage ich nicht länger. Ich habe mir einzureden gesucht, Du hättest die furchtbare Tat nicht begangen haben, aber die schwarzen Gedanken kommen immer wieder. Nicht diese Schuld allein ruht auf Dir.“

„Schweige!“ befahl er. „Was kümmern Dich meine Taten!“

„Du hast nicht den Mut, sie zu bekennen.“ fuhr sie fort. 127,19

Es wird angenommen, daß die Höhe des Reichthumsverhältnisses eine Maßnahme von etwa 3 Millionen Kronen jährlich bringen werde.

Aus aller Welt.

Breslau: Neue Erkrankungen und Todesfälle an Genickstarre werden wieder aus Balize, Lipine, Deutsch-Bielitz, Boguttschitz und anderen oberschlesischen Orten gemeldet. Im Regierungsbezirk Breslau hat der Kreis-Bezirk die meisten Fälle von Genickstarre aufzuweisen. Bis-her sind dort 24 Fälle zur amtlichen Kenntnis gelangt. — **Innsbruck:** In das Dynamitlager des Baumeisters Corinti in Bad Gastein wurde eingebrochen und 285 Dynamitpatronen, sowie 200 Sprengkapseln gestohlen. — **Kugsburg:** Wie die „Abendzeitung“ meldet, kamen in dem benachbarten Dorfe Lechhausen etwa 6 Fälle von Genickstarre vor; infolgedessen erhielten die auf den 18. d. M. einberufenen Landwehretel mit Hinweis auf die Erkrankungsfälle Gegenorder. — **West:** Im Altmalschacht des Kesslar Bergwerks wurden Sonnabend nacht bei Sprengungsarbeiten infolge einer Explosion 23 Bergleute getödtet und ein Bergmann schwer verwundet. — **Leititz:** Wegen Ausbruchs der Pest sind hier 25 Personen unter ärztliche Beobachtung gestellt worden. — **Wangerin (Pommern):** In Goefs Hotel wurden infolge der Explosion einer Acetylenlichtanlage sechs Personen lebensgefährlich verletzt. — **Tudsz:** seinen bodenlosen Unverstand wühlte ein 30jähriger Schlosser zu Eschweiler sein Leben ein. Angeblickt in der Erregung über die kurz vorher erhaltene Absage seiner Frau, trank er an einem Abend hintereinander 84 Glas Kornschaps. Wenige Stunden später trat infolge Alkoholvergiftung der Tod ein. — **In den Waldstrecken des Böhmerwaldes,** besonders in der Gegend von Andreassberg, sind noch Schneemassen von 1 bis 2 Metern Stärke vorhanden, die als Zeugen des außerordentlich schneereichen Winters wohl noch in der Pflanzzeit sichtbar sein dürften. — **In Rürnberg:** wurde der Sägerei-Gehilfe Hassenpflug, der in die Wohnung des Privatiers Benzosier mit Gewalt eindringen wollte, um seine bei diesem als Dienstmädchen dienende geschiedene Frau zu sprechen, vom Benzosier mit einem Gewehr erschossen, der sich hierauf sofort der Beförderung stellte. — **Der Landmann Adalbert Mühl** aus Blankenhof bei Großlübber übergießt sich in einem Wafsinnsanfall mit Petroleum und zündete sich dann selbst an. Seine Leiche wurde bis zur Unkenntlichkeit verbrannt aufgefunden.

Vermissen.

Todesstrafe eines Tornado. Genaue Angaben über die Zahl der Toten und Verwundeten bei der Wirbelsturmkatastrophe, welche die Stadt Snyder (Oklahoma) vernichtete, können noch nicht gegeben werden, da fortwährend weitere Todesfälle gemeldet und Verletzte eingebracht werden. Die Einwohnerschaft von Snyder lag größtenteils im Schlaf, als der Stoß traf und eine weite Straße des Todes und Verderbens durch sie hindurchriss. Ein Augenzeuge erzählt nach dem „A. T.“, daß Häuser im ganzen emporgehoben und Läume entwurzelt wurden, während zugleich Trümmermassen von demollerten Häusern die Luft erfüllten. Menschen, Tiere, Bäume und Hausdächer wurden wie Federn von dem heulend einherstürmenden, mächtigen Staubwolkchen vor sich hertreibenden Sturm mitgeführt. Als der Tag anbrach, lagen über den ganzen Bezirk verstreut, bis drei deutsche Meilen von der Stadt entfernt, Trümmerhaufen, die Spuren der Zerstörung bezeichnend. Die Lage der Stadt in einer Hügel-

aufbuchtung gab dem Stoß des Sturmes noch größere Kraft. In der heimgesuchten Stadt brach dann noch Feuer aus, das die übriggebliebenen Häuser vernichtete, wobei eine Anzahl Personen, die in ihnen Schutz gesucht hatten, den Tod in den Flammen fanden. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen waren sämtlich unterbrochen, und so vergingen lange Stunden, ehe die erste Kunde vom dem Unglück durch atemlose, ihrer Sinne kaum noch mächtige Reiter in die benachbarten Ortshäfen gebracht und Hilfe herbeigeholt wurde. Dann wurden aber auch überall sofort Hülfszüge organisiert und mit ihnen Ärzte, Pflegerinnen und Helfer nach Snyder geschickt. Der erste Hülfzug traf bei Anbruch der Morgendämmerung in der heimgesuchten Stadt ein. Er fand die Straßen durch mächtige Schuttkaufen verperrt, auf und in denen überall Tote und Sterbende lagen. Fürchterlich war das Söhnen der Verletzten und mit dem Tode Ringenden, die verzerrt nach Hilfe riefen. Und über diese Szenen des Todes und der Vernichtung ergoß sich das goldene Licht der in wunderbarer Schönheit aufgehenden Sonne. Die Hülfszüge hatten bei ihrem Eintreffen in Snyder schon vielfach Tote und Verwundete, die sie meilenweit unterwegs aufgefunden hatten, in ihren Wagen. Die größten Schwierigkeiten hatten die Reiter mit den unterleht Oblebenden. Diese waren fast außer Sinnes vor Schreck und Grauen und ließen sich kaum beruhigen. Jeht Begleitungsunternehmen leiten die Arbeiten für die Beerdigung der Opfer. Ein Sonderzug brachte mehrere Waggonsladungen Särge zu diesem Zweck. Ebenso schiffen wie der Stadt ging es dem benachbarten Dorfe Dussee, das völlig vom Erdboden wegeseigt ist.

Bluttaten im heiligen Moskau. Dem „A. T.“ schreibt sein russischer Korrespondent: Dieser Tage kam es in Moskau zur Stürmung der sogenannten „Kiselschischen Festung“, eines bekannten Diebesnestes, das aus mehreren Häusern besteht, die einem gewissen Kiselew gehören. In letzter Zeit spielen in diesem Diebesnest ein gewisser Swirin mit seiner Frau, ein aus der Gasse entlassener Dieb und Einbrecher Karpetka die Hauptrolle. Diese beiden vielfach vorbestraften Subjekte überfielen einen auf der Straße sein Abendbrot verzehrenden Mann und raubten ihn aus, doch hatte die Polizei den Vorfall bemerkt und verhaftete einen der Uebelthäter, worauf die Bewohner des Diebesnestes in Aufregung gerieten und den Versuch machten, der Polizei ihren Fang mit Gewalt abzunehmen. Der nun beginnende Kampf wäre entschieden zu Ungunsten der Polizei ausgefallen, wenn nicht die Arbeiter der Fabrik Goujon — 3000 an der Zahl — von der Arbeit kommend, den Vorfall bemerkt hätten und der Polizei zu Hilfe gekommen wären. Zuerst gingen diese Arbeiter den bekannten Einbrecher Karpetka ein und zertrampelten ihn auf der Straße in ihrer

Erbitterung mit ihren Hähnen zu einem Weil. Dann stürzten sie das Diebesnest, um sich Swirins zu bemächtigen, der auf das Dach des dreistöckigen Hauses geflüchtet war. Die Frau Swirins trat den Eindringlingen mit geladenem Revolver in der Rechten und einem Beil in der Linken entgegen, war aber nach wenigen Augenblicken ein Kind des Todes; dann stürzten die Arbeiter die Treppen hinauf, fingen Swirin auf dem Dach ein und schleuderten ihn von dort mit Hohnschlägen hinunter auf das Straßenpflaster, wo er mit zerquetsertem Schädel anlangte. Nun wurde jeder Raum in dem Diebesnest demollert. In einem Zimmer hatte sich ein gleichfalls sehr bekannter Dieb ganz nackt in einem Kasten versteckt. Diefem Diebe zogen die Arbeiter Frauenkleider an, dann stießen sie ihn hinaus auf die Straße, damit er ihnen den Weg zu den Schlaupwinkeln der übrigen Liebe zeige. Dieser führte sie nach der nahegelegenen Liebeskasschemme, wo die Arbeiter den Wirt und seine 90jährige Mutter erschlugen und ihren Anführer ausknüpften. Dann gingen sie ruhig ihres „Weges“, als ob nichts geschehen wäre.

Spieleidenschaft als Beweggrund zu einem Mordversuche. Weil er beim Kartenspiel sein ganzes Geld verspielt hatte, führte der ledige Glaskarbeiter Berthold Boglawik in Grünthal in Pöhmer eine entsetzliche Tat aus. Nach Beendigung des Spieles ging er mit in die Wohnung des Kaufmanns Endler, um angeblich noch einiges kaufen zu wollen. Als sich der 70jährige Kaufmann Endler nach dem Ladenschlüssel bückte, verlegte ihm der Unmensch von rückwärts mit einem verborgen gehaltenen Beile zwei mächtige Hiebe über den Kopf. Der Räuber ergriff die Flucht, wurde jedoch von den Hausbewohnern eingekolt und durch einen Messerstich in den Rücken schwer verletzt. Der Räuber und sein Opfer dürften kaum mit dem Leben davonkommen.

Die bisherigen Ergebnisse der Staubbekämpfung. Die Staubplage nimmt in den hygienischen Erörterungen von Tag zu Tag einen größeren Raum ein, und mit vollem Recht. Der Staub ist nicht nur den Atmungswegen an sich schädlich, sondern er dient auch in hohem Grade zur Ausbreitung von Krankheitskeimen. Beachtenswert sind in dieser Hinsicht die Untersuchungen des trefflichen Pariser Hygienikers Miquel, durch die nachgewiesen worden ist, daß epidemische Krankheiten in Paris in der Jahreszeit am stärksten auftreten, in der der Staub am lästigsten wird und in der außerdem die Straßen am stärksten von Motorwagen besahren werden. Manche Straßen, namentlich im Süden von Paris, werden in dieser Jahreszeit, ganz besonders durch Vermittlung der Automobile, geradezu unbewohnbar. In einer der letzten Sitzungen nahm auch die Pariser Akademie der Medizin Veranlassung, sich mit der Frage der Staubbekämpfung zu beschäftigen. Dr. Josias hielt einen Vortrag über den Wert der verschiedenen in letzter Zeit häufig empfohlenen und angewandten Mittel. Als völlig befriedigend ist nach dem Urteil dieses Sachmanns nicht ein einziges Verfahren zu verzeichnen. Teer hat eine erhebliche keimtödtende Wirkung, denn in einem Abstand von 10 Zentimeter über einer geteerten Straße finden sich in der Luft um zwei Drittel weniger Bakterien als über einer nicht so behandelten Straße. Diese Wirkung dauert jedoch nur einige Stunden an, nachdem das Teeren vollzogen ist. Außerdem ist der Teer ein verhältnismäßig kostbarer Stoff, er muß oft erneuert werden, der Zustand der Straße muß an sich gut sein, und es ist auch viel Sonnenschein nötig, damit das Teeren der Straße richtig vollzogen werden kann. Endlich hat dies Verfahren noch den Nachteil, daß bei stärkeren Steigungen der Straße die Pferde leicht ausgleiten. Petroleum und schwere Oele

Sunlight Seife



Keinen Ärger, keine Anstrengungen wie bisher, wenn Sie bei Ihrer Wäsche und für die Haushaltung Sunlight Seife verwenden. Mit ihr verliert der Wasch- und Reinmachetag seine Schrecken. Sie löst den Schmutz, ohne Gewebe und Farben anzugreifen. Das Kochen und das Brühen der Wäschstücke ist nicht notwendig und das mühevoll-

Reiben und Kneten wird erspart. Die Wirkung beruht nur auf wissenschaftlicher Grundlage. Sunlight Seife wäscht eben Alles, was zu waschen ist.

